

# SOZIALDEMOKRATISCHE TAGESZEITUNG FÜR HALLE UND DEGENSBURG



## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und Degenzburg

Das „Sozialblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Waltertrappe & Herrmann, Marktstraße Nr. 240/25, 240/27, 250/25. Beilagen: Kulturbeilage mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Bescheid beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,50 RM. Duellblatt 0,45 RM. Beilagenpreis 2,10 RM., durch Postboten postfrei 2,20 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelheft 15 Pf. im Einzelnen und 50 Pf. im Postamtteil der Württemberg. Hauptvertriebsstelle: Dr. Waltertrappe & Herrmann, Marktstraße 240/25, 240/27, 250/25. Postfachkonto 2019 Ulmstr.

### Papen möchte bleiben!

**Ob es gelingt? / Der Selbsthaltungssplan**  
Das Kabinett der Barone hat sich entschlossen, den Verfassungskonflikt mit dem Reichstag zu erneuern und auf die Spitze zu treiben. Die ungeheure Wucht des Mißtrauensvotums, das die Barone bei der Reichstagswahl erhalten haben, hätte ihre Stellung zunächst erfüllt. Inzwischen sind die hinter ihnen stehenden Kräfte wachsam geworden. Kräfte, die den Konflikt auf die Spitze treiben wollen und die das Kabinett der Barone öffentlich ungestraft zu Ehrbruch und Hohnerrät aufzureden. Das Ergebnis der Kabinettsführung vom Mittwoch ist nicht veröffentlicht worden. Am Donnerstag hat der Reichspräsident den Herrn von Papen empfangen. Ueber diesen Empfang ist

## Unsere praktische Arbeit für das Volk / Hitler und Thälmann schimpfen Die Sozialdemokratie führt Gegen Papen und gegen die Politik der Massenverleumdung Tagung des Parteiausschusses / Nächste Woche Reichstagsfraktion

Die Reichsregierung hat die Absicht, den Reichstag zum spätesten Termin einberufen zu lassen, der nach der Reichsverfassung möglich ist. Das ist der 6. Dezember. Von anderer Seite wird die sofortige Einberufung des Reichstags verlangt. Der Herrschaft der Papen-Barone soll so schnell wie möglich ein Ende gemacht werden. Das ist insbesondere das Ziel der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie wird ihre politischen Entschlüsse ohne Rücksicht auf den Termin des Reichstagszusammentritts fassen. Nachdem am Donnerstag bereits der Parteiausschuss zur politischen Lage Stellung genommen hat, wird die neue sozialdemokratische Reichstagsfraktion am kommenden Donnerstag, dem 17. November, zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Die Sozialdemokratie wird den Kampf gegen das Präsidialkabinett Papen, für die Wiederherstellung der Demokratie und die Rechte des Parlamentes energisch fortsetzen. Insbesondere wird dafür Sorge getragen werden müssen, daß durch ein Ausführungsgezet zum Artikel 48 dem Mißbrauch der Verfassung endlich Einhalt geboten wird.

hebung der Sondergerichte und Erlass einer Amnestie für die Opfer einer ungerechten Justiz muß das nächste Reichstagsgeschäft wiederzuerstelt werden. Auch die bereits im letzten Reichstag gestellten Anträge auf Umbau der Wirtschaft werden neu eingebracht werden.

### Der Kanzler muß verhandeln

**Otto Braun und Leipziger Urteil**  
Der Reichskanzler von Papen hat dem preußischen Ministerpräsidenten am Donnerstag schriftlich mitgeteilt, daß er zu Besprechungen über die Ausführung des Leipziger Urteils zur Verfügung stehe. Ministerpräsident Braun hat auf diesen Brief geantwortet, daß er sich zu der vorgeschlagenen Besprechung bereitwillig und munter eine Vereinbarung über den Termin erwarre.

Aber die Einberufung des Reichstags ist erst möglich, wenn die Zusammenlegung des Reichstags amtlich feststeht. Bei dem Verhältniswahlrecht dauert das mindestens drei Wochen. Zunächst muß das Ergebnis in den einzelnen Wahlkreisen und in den Wahlkreisverbänden festgelegt werden. Dann erfolgt die Zuteilung der Sitze auf der Reichsliste. Da viele Kandidaten in mehreren Wahlkreisen angetreten sind, so muß auch erst ermittelt werden, welches der auf sie entfallenden Mandate sie annehmen. Alles das erfordert viel Zeit und ist bisher niemals vor Ablauf von 21 bis 25 Tagen möglich gewesen. Der früheste Termin zum Zusammentritt des Reichstags liegt also Ende November bzw. Anfang Dezember.

Der härteste Stoß gegen die Papen-Regierung aber wird durch eine im Reichstag selbst erhobene Kritik an ihrer lediglichen Mißregierung und deren Politik geführt werden. Selbstverständlich wird die Sozialdemokratie sich auch weiterhin bemühen, das Los der Opfer der Wirtschaftskrisis zu bessern. Wiederm werden Anträge auf Erhöhung der Unterstützung der Arbeitslosen gestellt werden. Durch Anträge auf Auf-

### Kampfschloffen!

Der Parteiausschuss der Sozialdemokratie beschäftigt sich am Donnerstag nach einem Referat des Parteiführers Otto Weis mit der durch den Ausfall der Reichstagswahl geschaffenen politischen Lage. Es herrscht volle Hebeereinstimmung darüber, daß es für die Sozialdemokratie nur schärfsten und radikalsten Kampf gegen die jetzige Reichsregierung und ihre volkfeindlichen Pläne gebe. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird am Donnerstag, dem 17. November, zusammentreten und weitere Beschlüsse für ihr Vorgehen im Reichstag fassen.

### Dreißendfraktion mit Otto Braun

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat am Donnerstag am Donnerstag in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Braun und der anderen sozialdemokratischen Mitglieder das Urteil des Staatsgerichtshofs in Leipzig vom 25. Oktober. Die Fraktion gelobte ihren Ministern treue Gefolgschaft, sie verurteilte aufs schärfste, daß die kommunalrechtliche Regierung sich über Wortlaut und Geist der Entscheidung des Staatsgerichtshofs hinwegsetzt, die Minister nicht wieder ins Amt eingezogen und der allein rechtmäßigen preußischen Regierung jede Einmischung auf die Verwaltungsgeschäfte des Landesverwalters hat. Die Fraktion wird die sofortige Einberufung des Reichstags fordern, um die geschilderte Reaktionspolitik der Papen-Regierung anzufassen. Sie wird außerdem die Einsetzung zweier Ausschüsse zur Untersuchung der Vorgeschichte des 20. Juli und zur Nachprüfung der Papenschen Personalpolitik beantragen.

## Ein Verleumder gestellt!

### Der Verantwortliche der „Börsezeitung“ muß bei Breitscheid Abbitte leisten

Das Berliner Finanzblatt der Nazi-gehdgeber und der Börsejobber des Dritten Reiches, die „Börsezeitung“, löst sich seit Monaten angelegen sein, die sozialdemokratische Presse und führende Sozialdemokraten als „Materialverräter“ zu denunzieren. Es war diese „Berliner Börsezeitung“, die auf Grund ihrer Schwindelei und Schätzgrößenberichts die Verhaftung des sozialdemokratischen Schriftstellers Robert Breuer und zweier anderer Republikaner veranlaßte. Es ist dieses gleiche Blatt, das bereits mehrfach das Verbot sozialdemokratischer Provinzialzeitungen forderte und, wenn es erfolgte, mit Sepp-Hepp und Jubeltönen begleitet hätte. Was aber auf die fändigen Verleumdungen

dieser Nazi-Journalisten zu geben ist und wie es in der Falschverleumdung dieser nationalen Burgen ausgeht, beweis folgende Erklärung, die die „Börsezeitung“ am 10. November 1932 an der Spitze ihrer Abendausgabe veröffentlichte mußte:  
„In der unter meiner Verantwortlichkeit erschienenen Nummer 264 der „Berliner Börsezeitung“ vom 8. Juni 1932 ist ein Artikel enthalten, der sich mit der Frage beschäftigt, aus welchen Quellen die deutschfeindliche Auslandspresse Informationen erhalte. Ueber die Verantwortlichkeit des Gewährsmannes dieser Verleumdungen Andeutungen gemacht, die, wie ich gerade, sich auf den Reichstagsbesprechungen

neten Dr. Breitscheid beziehen sollten, wenn er auch nicht mit Namen genannt war. Ich habe mittlerweile festgestellt, daß die Information, auf Grund welcher Herr Dr. Breitscheid verhaftet wurde, unrichtig gewesen ist, und diese daher nicht an, die gegen Herrn Dr. Breitscheid erhobenen Vorwürfe mit Bedauern zurückzunehmen.  
Dr. Jäger.“

eine amtliche Mitteilung ausgegeben worden, die klar erkennen läßt, daß die Barone tiefer in den Schmutz hineinsteuern wollen. Die Mitteilung lautet:

„Reichspräsident von Hindenburg nahm den Vortrag des Reichskanzlers von Papen über die Auflösung des Kabinetts zur innenpolitischen Lage entgegen. Der Reichspräsident betonte, daß er an dem der Bildung der Regierung von Papen zugrundeliegenden Gedanken einer nationalen Konzentration auch weiterhin festhalte. Dementsprechend beauftragte er den Reichskanzler in Besprechungen mit den Führern der einzelnen in Frage kommenden Parteien festzustellen, ob und inwieweit sie gewillt seien, die Regierung in der Durchführung des in Angriff genommenen politischen und wirtschaftlichen Programms zu unterstützen.“  
Hier tritt der Wille der Barone hervor, dem Volke das Diktat eines hauchdünnen Oberschicht auszusprechen. „Nationale Konzentration“, geführt von Herrn von Papen und den übrigen Baronen, bedeutet ein reaktionäres Partei- und Klassenregiment gegenüber der arbeitenden Bevölkerung. Das Wort „national“ ist hier schon ziemlich eindeutig in dem Sinne von politisch und sozial rechtsstehend gebraucht. Allein diese amtliche Mitteilung schon ist eine neue Kampfanlage der hauchdünnen Oberschicht gegenüber der wertvollen Bevölkerung. Der Wille dieser Oberschicht soll anschließend sein und nicht der Wille des Volkes, Herr von Papen will nach wie vor als Vorkämpfer des selbstigen Untertums

und der Sozialbarone die politischen und sozialen Rechte des Volkes mit Gewalt abzubauen. Herr von Papen hat in seinen Defamationen gegen die politischen Parteien wiederholt darauf verweisen, daß die Abgeordneten an keinerlei Aufträge gebunden sind. Das Programm, das in der amtlichen Mitteilung entwickelt wird, stellt den Versuch dar, die Abgeordneten zu nötigen, sich dem Willen der Regierung zu unterwerfen. Es wird ihnen zugemutet, auf die Gesetzesinitiative des Reichstags zu verzichten und die Regierungsvorlagen, auf das Recht, der Reichsregierung das Mißtrauen auszusprechen, selbst auf das Recht des Reichstags, seine Beschlüsse selbst zu ordnen und sein Arbeitsprogramm selbst festzusetzen!

Das Kabinett der Barone will für solche Projekte die Autorität des Reichspräsidenten einlegen, es will mit der Autorität des Reichspräsidenten gegen die politischen Rechte des Volkes wie gegen seine sozialen Interessen anrennen. Damit wird die Autorität

des Reichspräsidenten aufs Spiel gesetzt für eine schlechte Sache, die vom Volke in rechtsgültiger, unumstößlicher Entscheidung bereits verurteilt worden ist.

Herr von Papen ist einer überwältigenden Mehrheit des Volkes vor der Reichstagswahl als ein Verleumder der Volkserrechte erschienen, und das mit Recht! Seine Regierung hat darum in der Wahl ein Todesurteil erhalten. Dennoch legt dieser Herr von Papen, hinter dem nichts steht als die reaktionären Gesülte einer hauchdünnen Oberschicht, den Selbstzug gegen das Volk und die Volkserrechte fort. Dieser Mann bedeutet eine Gefahr für die Autorität des Reichspräsidenten, eine Gefahr für das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes. Dieser Mann muß verschwinden!

Die nächsten Tage werden zeigen, ob die Parteien, die ihn bisher auf das festigste befestigt auf das Diktat hin, das diese amtliche Mitteilung bedeutet, in Verhandlungen mit ihm über seine Verfassungspläne und sein reaktionäres Wirtschaftsprogramm einlassen werden, bei denen

er vorüber werden sollen, ob sie kapitulieren und Herr von Papen ihre Stimme geben wollen.

Wenn diese Parteien sich darauf einlassen, so werden die Fronten absolut klar liegen. Sie werden dann zu Knechten des Herrn von Papen und der hinter ihm stehenden feudalkonträren Kräfte geworden sein. Der Verfassungskonflikt wird dadurch nicht an Schärfe verlieren, sondern nur noch gewinnen; denn dann wird die Klassenlinie, die das Volk zerreißt, auf das schärfste hervortreten.

Was aber, wenn das Kabinett der Barone auf dieses hochmütige Diktat hin eine Mißgabe erlöst? Wird es dann abermals mit dem Feuer der Reichstagsauflösung spielen, will es praktisch das Parlament und den Willen des Volkes mißachten und einseitig ausfallen? Die amtliche Verlautbarung läßt nur zu deutlich erkennen, daß das Kabinett der Barone sich ein Risiko zu verhaspen wünscht, um die Konstitutionspolitik auf die Spitze treiben zu können. Das Kabinett der Barone spielt mit dem Feuer!

# Altonaer Bombenlegerprozess

## Neue Enthüllungen über die Verbrechen der „nationalen“ Erneuerer

Eigener Bericht

Hamburg, 10. November.

In dem großen Prozess gegen die schleswig-holsteinischen Bombenattentäter, der gegenwärtig vor dem Sondergericht in Altona abrollt, wurden am Donnerstag 20 Zeugen vernommen. Zu Beginn der Verhandlung richtete der nationalsozialistische Rechtsanwalt Dr. Freisler-Kaffel, der die angeklagten SA- und SS-Leute verteidigt, scharfe Angriffe gegen die Staatsanwaltschaft. Er behauptete, daß die Staatsanwaltschaft sich bei der Unterbindung der Bombenattentate der Aussage von Vertrauensmännern bediene, die man in den Reihen der SS- und SA als Spitzel bezeichne. Es müsse verlangt werden, daß die Anklagebehörde die Namen dieser Vertrauensmänner bekanntgebe und ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihnen ablehne. Die Staatsanwaltschaft lehnte diese Anträge ab.

In der Zeugenvernehmung schilderte der Gastwirt Schütters aus Elmshorn, auf dessen Hof ein der Attentate verübt worden war, die Vorgänge in der Nacht zum 1. August. In Warmstedt, wo ein Attentat gegen ein kommunistisches Parteibüro geplant war, wurde die Handgranate aus Versehen in die Wohnung eines Arbeiters geschleudert, der mit seiner Familie schon schlafen gegangen war. Wie durch ein Wunder wurde bei diesem Attentat niemand verletzt, denn die Handgranate, die im Schlafzimmer der Familie zur Explosion kam, richtete eine furchtbare Verletzung an.

Über die Ausführung des Handgranatenanschlags auf das Haus der Konjummergesellschaft „Produktion“ in Pinneberg wird der Student Stampf vernommen, der als Mitglied des SA-Motorklubs den Wagen, den die Täter bei ihrer Tat benutzten, feuerte. Er behauptete,

daß er in Elberhoop den Befehl für diese Tat bekommen habe und er in der Dunkelheit die Leute, die er nach Pinneberg fuhr, nicht mehr wiedererkennen könne. Auch den Führer des Trupps, der während der Fahrt am Steuer saß und ihm die Wege angab, will er nicht wiedererkennen. Die Aussagen dieses Zeugen blieben unvereidlicht.

Als der Vertreter der Nebenkläger, der „Produktion“ und eines verletzten Reichsbannermannes, Rechtsanwalt Dr. Magen-Altona, an den Zeugen einige Fragen richten will, erhebt sich der Hauptangeklagte Reichslagsabgeordneter und Stanbartenführer Mober und gibt den anderen angeklagten SS-Leuten den Befehl, während des ganzen Verfahrens des Prozess auf alle Fragen eines fälschlichen Rechtsanwalts keine Antwort zu erteilen. Der Vorsitzende des Sondergerichts weist dieses ungebührliche Benehmen des Angeklagten zurück und macht darauf aufmerksam, daß die Angeklagten auf alle Fragen, die von dem Vertreter der Nebenkläger durch den Vorsitzenden gestellt werden, antworten müssen.

Von großem Interesse sind die Aussagen des Reichswehrfeldwebels a. D. Kurt Baum, der als Angestellter einer Wäsch- und Schließgesellschaft in der Nacht zum 1. August die Ausführung des Attentats auf das Haus des arbeitslosen Zimmerers und Reichsbannermannes Gehrbig in Gilling bei Hohenwestedt beobachtete und auch die Täter später zur Anzeige brachte. Dieser Zeuge, der mit den Angeklagten früher gut befreundet war, beobachtete in der Nacht des Attentats die Ankunft eines Bierwagens, in dem sich sechs bis sieben SS-Leute, die er persönlich kannte, befanden und die sich in Richtung nach dem Haus des Reichsbannermannes Gehrbig bewegten, wo auch später die Detonation erfolgte.

Bornhöft habe ihm weiter erzählt, daß man durch die Attentate auf SPD-Wohlfahrt, auf Reichsbannerleute und Konjummervereinsleute die politischen Gegner zum Beschlagen zwingen wolle, um dann die SS und SA gemeinsam mit der Reichswehr einlegen zu können. Nach dem Attentat habe auf dem Hof des SS-Mannes Meier ein Appell stattgefunden, bei dem allen Beteiligten an dem Anschlag befragt worden sei: wer etwas verrät, wird erschossen. Ihm, Baum, habe man daselbe angedroht. Nach den polizeilichen Untersuchungen hätten sich die SS-Leute ihre Sätze unmarbelten lassen, weil man mittels der Fußspuren die Attentäter ermitteln wollte. Einige Wochen später, als in den Zeitungen behauptet worden sei, daß das Attentat in Gilling von Kommunisten verübt worden wäre, habe er die ganze Sache zur Anzeige gebracht.

Die Verteidigung bemüht sich, die Glaubwürdigkeit dieses wichtigen Zeugen zu erschüttern, was ihr aber nicht gelingt. Ueber die Verteidigung wird das Gericht noch entscheiden. Weiter wird der Kraftwagenführer Hoff vernommen, der die SS-Leute, die das Attentat auf das Haus eines Arbeiteres in Herten verübt haben, gefahren hatte. Er bezeichnet die SS-Leute Äber, Schöber, Dewow. Diese sind die Täter. Äber und Dewow sind flüchtig. Nach der Tat sei ihm freigelegtes Stilleschweigen angeschlossen worden. Drei weitere SS-Leute, auf denen ein Verdacht der Teilnahme an den Anschlägen ruht, verweigern bei ihrer Benennung die Aussage.

Der Sachverständige Polizeihauptmann Wenge-Hamburg erklärt, daß bei den Attentaten drei Arten von Handgranaten verwendet wurden, und zwar mit Brennzündern 15, 16 und 18, die aus Heresbeständen stammen.

# Reichsrat tagt

## Scharfe Erklärung Preußens

Am Donnerstagabend trat der Reichsrat nach mehrtägiger Pause wieder zu einer Vollversammlung zusammen. Preße und Öffentlichkeit waren ungewöhnlich stark vertreten. Wie die Reichsregierung vor Reichsstaatsminister Freißner und dem Ministerdirektor Dr. Götthelmer erschienen, für Preußen waren die Ministerdirektoren Dr. Bredt, Dr. Bahl und Dr. Gohmann anwesend. Ministerdirektor Dr. Bredt gab namens der preußischen Staatsregierung folgende Erklärung ab:

„Seit mehr als drei Monaten hat der Reichsrat nicht tagen können, weil die Reichsregierung durch ein, wie nunmehr feststeht, mit der Reichsverfassung nicht im Einklang stehendes Vorgehen die preußische Staatsregierung von der Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten im Reichsrat verdrängt hat.“

Es war der Wunsch der preußischen Staatsregierung, das Vorgehen im Reichsrat still zu übergeben. Sie hat daher in eine Aufhebung der ersten Willkür des Reichsrats auf mehr als zwei Wochen nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofs gewilligt. Aber ist es in diesem langen Zeitraum trotz des größten Entgegenkommens der preußischen Staatsregierung bis heute nicht gelungen, eine befriedigende Regelung herbeizuführen. Auf Wunsch von Persönlichkeiten aus der Mitte des Reichsrats, die sich um eine solche Regelung bemühen und die Hoffnung haben, daß sie bis Sonnabend zu Stande kommt, und im Interesse anderer letzter Versuche um eine Befriedigung sieht die preußische Staatsregierung davon ab, die Sachlage heute genauer darzustellen. Sie begnügt sich mit folgenden Feststellungen:

Der Staatsgerichtshof hat den Vorwurf der Pflichtverletzung gegen das Land Preußen in vollem Umfang für unbegründet erklärt. Er hat die Anwendung des Artikels 48 Abs. 1 für unzulässig erklärt. Es gibt also keine Reichsregulation gegen Preußen.

Der Staatsgerichtshof hat ferner festgestellt, daß die auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 beschlossenen Reichsminister keine Landesregierung werden und auch niemals an die Stelle der Landesregierung treten können. Wenn Reichsminister Zuständigkeiten übernehmen, so können sie dies nur in der Weise tun, daß sie der Landesregierung vorübergehend Zuständigkeiten entziehen und sie vorübergehend auf das Reich übertragen.

Die Reichsregierung führt diese grundsätzlichen Gesichtspunkte der Entscheidung des Staatsgerichtshofs nicht durch. Die Reichsminister bezeichnen sich weiter als kommissarische Landesregierungen, also als Erzherr der Landesregierung. Sie verlassen unter der Dienstbescheinigung preußischer Minister und des preußischen Staatsministeriums ihre Schreiben, Verfügungen und Verordnungen. Auch im übrigen verhalten sie der preußischen Staatsregierung die Weiterbefolgung in ihrer Kammer als Landesregierung noch immer in weitem Umfang.

Diese Lage beruht in einem solchen Maße die Grundlagen der geltenden Reichsverfassung, insbesondere der Reichsverfassung der Länder, daß sich die preußische Staatsregierung für verpflichtet hält, dem Reichsrat hieron Kenntnis zu geben.

Die preußische Staatsregierung hat nicht nur die Rechte der gegenwärtigen, sondern auch künftiger preußischer Staatsregierungen zu wahren. Sie richtet als Mitglied des Reichsrats von dieser Stelle aus nochmals an die Reichsregierung die dringende Forderung, die unberechtigten Sondermaßnahmen in Preußen aufzuheben, mindestens aber die Erhebung des Staatsgerichtshofs in letzter Reihe durchzuführen und die Staatsautorität, die nicht nur in der Reichsregierung, sondern auch in der Landesregierungen verortet ist, selbst vorbildlich zu achten.

Reichsstaatsminister Freißner v. Gogel: Die ganze Angelegenheit gehört nach Auffassung der Reichsregierung nicht vor das Forum des Reichsrats, nachdem das Urteil des Staatsgerichtshofs ergangen ist, sondern bleibt, wie schon das Urteil festgestellt hat, Sache der Vereinbarung zwischen den Beteiligten, nämlich dem preußischen Staatsministerium und dem Reichsstaatsminister für Preußen. Der Reichstanzler hat in seiner Eigenschaft als Reichsstaatsminister für Preußen in Gegenwart des Reichspräsidenten bereits gelegentlich seiner Ausprüche mit dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun die locale Durchführung des Urteils des Staatsgerichtshofs zugestimmt.

Ausföhlend gaben die Vertreter von Dargenz, Württemberg, Sachsen, Hessen und Hamburg Erklärungen ab, die alle als Unterstützung des preußischen Standpunktes zu werden sind.

# Gronau in Mangel

Der Weistagler Wolfgang von Gronau, der am Mittwochnachmittag vor der Schweizer Dornier-Werft in Altstätten zu Wasser gegangen war, landete am Donnerstag um 14.40 Uhr bei den Dornier-Werften in Mangelte bei Friedrichsdorf. Das festlich festgeschmückte Eiböden hatte einen großen Tag. Wolfgang von Gronau und seine Begleiter wurden offiziell begrüßt, wobei Reben feierten sie am Abend, als die Dornier-Werfte den Fliegern ein Bankett im Kurgartenhotel gaben.

# Schweres Blutvergießen in Genf

## Demonstration gegen Antifozialismus auseinandergeschossen

Genf, 10. November.

Am Mittwochabend ereigneten sich in Genf aus Anlaß einer Antifozialistischen Demonstration schwere Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Militär. Elf Personen wurden getötet, viele verletzt.

Eine Gruppe rechtsbürgerlicher Politiker, genannt „Nationale Union“, hatte eine antifozialistische Versammlung einberufen. Die Sozialistenführer haben daraufhin ihre Anhänger zu einer Gegen demonstration aufgefordert. Die Regierung hat Polizei sowie eine Kompanie Soldaten auf, um Unruhen zu beschützen. Als die Menge die Truppen anrücken sah, nahm sie angedlich eine drohende Haltung ein. Soldaten sollen entwaffnet, andere verletzt worden sein. Gegen zehn Uhr abends erhielten die Soldaten Befehl, scharf zu schießen. Es wurde aus einem Maschinengewehr geschossen.

# Miliz aus Lausanne hat geschossen

Genf, 10. November.

Das Zusammengehen mit den Kommunisten und die Anwendung ihrer Methoden hat der von einem Nationalsozialisten verhetzte Genfer Arbeiterklub bis jetzt 12 Todesopfer und 40 Verwundete gefordert. Um eine nationalsozialistische Versammlung zu sprengen, forderten der Genfer Sozialistenführer Nicole und ein Kommunist zur Revolution auf mit den Worten: „Hoch die Soviets!“ verurteilten die Massen gegen den Versammlungsanlaß vorzubringen, dessen Zugangsstraßen von Polizeikontrollen abgeperrt waren. Bescheidenweise hatte die Genfer Bourgeoisregierung 600 Milizsoldaten aus der Vaullanner Artilleriebrigade mit Maschinengewehren und scharfer Munition schon am Nachmittag in die Genfer Kaserne verlegt. Die bedrängte Polizei alarmierte die Truppe, und die

schon nach vorgelegten Aufforderungen zum Auseinandergehen und teilweiser Entwaffnung durch die erregte Menge mit Maschinen-

Zahlreiche Soldaten sind durch Steinwürfe, Tritte und Schläge leicht verletzt. Die halbe Nacht hindurch zerrtete die Polizei Demonstrationszüge. Genf, das schon 1927 blutige Zusammenstöße erlebte, ist heute in großer Erregung.

Genf, 10. November.

Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt 65, davon befindet sich noch eine ganze Reihe in Lebensgefahr. Der Chirurgenarzt der Reich-

demokratischen Zeitung „L'Avant“, Nationalrat Nicole, wurde um 10 Uhr in seiner Wohnung erschossen; er wird der Antifozialismus zum Aufbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt beschuldigt.

472:59

Eigener Bericht

New York, 10. November.

Während nunmehr endgültig feststeht, erhielt von den 531 Wahlmännern Roosevelt 472 und Hoover 59.

# Neun Kinder verbrannt

Bei einem Großfeuer in der schwedischen Privatverpflegungsanstalt Döhl bei Wadenswoll am Jäger See kamen neun Kinder ums Leben. Der Direktor der Anstalt, in der gefesselschwache Kinder und ältere Jünglinge bis zum Alter von etwa 30 Jahren erzogen werden, erklärt, daß die Kinder, die bereits auf eine eigene für Feuergefahr vorgezeichnete Betonterasse gebracht worden waren, in der Panik in ihre Zimmer zurückliefen, sich unter die Betten verkrüppelten und sich den Flammen zum Opfer fielen. Ihre verbleibenden Leichen konnten geborgen werden. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

# Straßenschlacht in Chemnitz

## Schwerer Landfriedensbruch der Hakenkreuzler

Eigener Bericht

Chemnitz, 10. November.

Nach einer sozialdemokratischen Revolutionsfeier, an der etwa 3000 Personen teilnahmen, wurden die Versammlungsbefehle vor dem Kaufmännischen Vereinshaus, in dem die Feier stattgefunden hatte, von Nationalsozialisten überfallen. Am Ende entzündete sich eine Straßenschlacht, in deren Verlauf von den Nationalsozialisten in die Menge geschossen wurde. Auf beiden

Seiten gab es mehrere Schwere- und Leichtverletzte. Ihre Zahl konnte noch nicht festgestellt werden, da nur ein Teil in die Krankenhäuser gebracht wurde, während vor allem die Nationalsozialisten ihre Leichter Verletzten selbst wegtransportierten. Erst lange nach Mitternacht konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Ein Teil der Versammlungsbefehle mußte auf polizeiliche Anordnung im Saal bleiben und konnte erst in später Nachtstunden nach Hause gehen. Die polizeiliche Untersuchung ist noch im Gange.

# Von den Nazis planmäßig organisiert

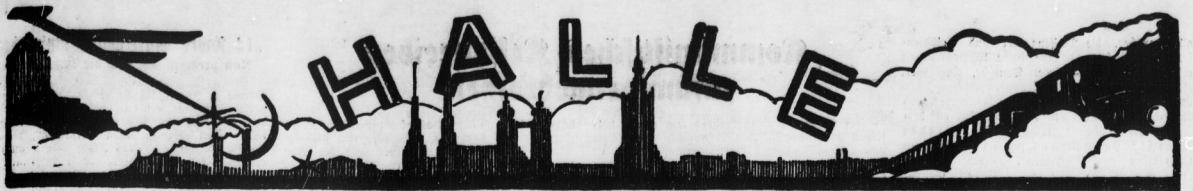
Bei den Zusammenstößen in Chemnitz am Mittwochabend wurden sieben Anhänger der Sozialdemokratie schwer und 24 leicht verletzt. Die Nationalsozialisten fielen zehn Verletzte haben, die Polizei hat fünf.

Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß der Überfall von den Nationalsozialisten auf die Teilnehmer an der Revolutionsfeier der SPD planmäßig organisiert worden ist. Schon lange vor Schluß der sozialdemokratischen Veranstaltung wurden vor dem Kaufmännischen Vereinshaus, in dem die Feier der SPD stattfand, und in den anliegenden Straßen kleine Trupps uniformierter Nazis beobachtet, die den Saalzugang dauernd im Auge behielten und sich orientierten, wie weit wohl die Veranstaltung gedieh. Nach elf Uhr liefen die Nazis ihre Trupps durch Trompetensignale zusammen. Es ist ferner festgestellt worden, daß nationalsozialistische Motorradfahrer ihre Parteifreunde, die im Umkreis der Stadt herumlungerten, nach dem Kaufmännischen Vereinshaus dirigierten mit dem Ruf: „Los, alles sofort nach dem NS!“

Nach dem ersten Angriff, bei dem von den Nazis fünf bis sieben Schüsse abgegeben wurden, wichen die sozialdemokratischen Versammlungsbefehler in das Haus zurück, um dessen Portal ein wildes Gedränge anzuhören. Die Arbeiterschaft sammelte sich, machte einen Ausfall und trieb die Nationalsozialisten in die angrenzenden Straßen. Darauf sammelten sich die Nazis zu einem zweiten Angriff. Auch jetzt wurde mehrmals geschossen.

Interessant ist ein Zwischenfall, den ein Redaktionsmitglied der „Chemnitzer Volkstimme“ beobachtete: Während er an den dienstführenden Polizeioffizier mit einer Frage herantrat, kam ein SA-Führer bei den Offizieren zu und verlangte von diesem die Erlaubnis, mit seiner SA den Saal auszuräumen zu dürfen. Schon diese Forderung bewies, was die Nazis vorhaben. Sie haben offenbar erfahren, daß die sozialdemokratische Partei für die Veranstaltung auf einen Saal durch das Reichsbanner verpflichtet hatte, da nur eine Feier zum Jahrestag der Revolution abgehalten werden sollte.





Sinnbildeten, Sinnbildeten ...

Sittler als Sinnbildeten.

In den Schaufenstern kann man die neueste Schöpfung der Spielwarenindustrie für das nationale Kind sehen, die gerade recht kommt, um der Schläger der Weihnachtszeit 1932 zu werden. Die Sinnbildeten-Industrie bezieht sich vorzugsweise auf Adolf Sittler als Sinnbildeten, mangetreu, ein wenig klein geraten, etwa vier Zentimeter hoch nur, aber das liegt in der Natur der Sache - der Sinnbildeten nämlich. Die bestehende Ausstattung und dieser bestmögliche Bild, dieser Augenanschlag, o Gott, wie schön! Und der Schnurrbart - ganz der "Führer"! Eine Prachtleistung!

Wußt das jetzt ein Weihnachtskind werden, denn die anderen Industrien dürfen da nicht zurückbleiben. Regt den Kopf euren Babies als Puppe ins Bett. Nicht mehr "Mama" sollen die Puppen sagen, wenn man sie drückt, sondern "Deutschland erwidert" Sittler in Spiel genügt nicht, wir brauchen ihn in Porzellan, in Zellulose und Blech. Her den Sittler mit dem Sägenmesser, an dem der Kopf aus Porzellan oder Blech, und dann also hoch, oder aus Stoff, und dann ebenfalls mit Sägenmesser gefüllt ist.

Der Krieg in der Zigarettenpackung.

Für Sinnbildeten scheinen gefäßstättige Mensch überhaupst eine Konjunktur zu wittern oder h. soll mit Gewalt herbeigeführt werden. Eine Zigarettenfirma hat jetzt ihren Zigarettenpackungen keine Sinnbildeten beigelegt. Eine Zigarette gibt dem Käufer bereits Auskunft, daß er bei genügender Ausdauer im Sammeln im Laufe der Zeit eine ganze Armee von 69 verschiedenen Soldaten, außerdem auch Befehle, zusammenbekommen kann. Auf der einen Seite helfen die Deutschen, auf der anderen die Franzosen, Engländer und Schotten.

Da wird den Kindern - denn die sind ja die Complexe - auf diesem Wege schon wieder beigelegt, daß gegen uns Deutsche das französische und englische Volk händeln. (Was freilich den Erfolg unserer gegenwärtigen glorreichen Außenpolitik nicht wenig kennzeichnet, denn Deutschland ist wirklich auf dem besten Wege zur völligen Isolierung.) Natürlich sind die meisten Sinnbildeten Offiziere. Kommandieren ist doch viel schöner als Etappenziehen. Das Etappenziehen würden die Jungen dann schon noch beigelegt bekommen. Wir sind überzeugt, daß der gesunde Sinn des Volkes diese militärische Weltkarte abziehen wird!

Nur noch 2 Mark Mitgliedsbeitrag bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Als Vorstand der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft setzte der Provinzialrat Hans von B. am 9. November durch Satzungsänderung die untere Grenze des Mitgliedsbeitrags, die bisher 4 Mark, auf 2 Mark fest. Ein neuer Erfolg sozialdemokratischer Politik im Interesse der kleinen Bauern.

SPD, Ortsverein Halle

Heute Freitag, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 14, eine Sitzung des erweiterten Vorstandes mit den Ortsvorsitzenden und Ortsbevollmächtigten statt. Pünktliches und reißendes Erscheinen wird erwartet.

Ferkhorst-Prozess ohne Ferkhorst

Ein Bauverein, der nur Luftschlösser baute

Eine Porträtgalerie von Gläubigern der kapitalistischen Wirtschafts-Ordnung

Am Montag begann vor der Strafkammer in Halle der Prozess wegen der Ferkhorst'schen Heimstätten-Baubund, der sogenannte Ferkhorst-Prozess. Angeklagt sind der Kaufmann Knappstein aus Halle, der Bankdirektor Radmann aus Wittenberg, der Kaufmann Linke aus D. laun, der Oberstadtschreiber Körner aus Wittenberg, der Forsttaxator Wollfahrt aus Lützen, der Reichsbauhilfsassistent Moser aus Jöberitz, der Schornsteinfeger Pantorrot und der Kaufmann Fernes, beide aus Halle. Die Anklage lautet auf Betrug und Vergehen gegen das Gesetz über Erwerb und Veräußerung von Grundbesitz. Dem Prozess, der voraussichtlich einen Monat dauern wird, liegen die Vorgänge im Heimstätten-Baubund, der 1927/28 gegründet wurde, zugrunde. Gründer war der damals kaum 20jährige, Generaldirektor Ferkhorst, der sich der Straferfolgung durch Flucht nach Amerika entzog.

Der erste Verhandlungstag

Der die Vernehmung der Angeklagten über ihre Personalien brachte, gab ein einträgliches Bild davon, was Geistes die Angeklagten sind. Ferkhorst selbst ist ein ehemaliger Fürstpreussischer, der schon oftmals in Gefängnissen und Zuchthäusern gefesselt hat und

Wohlfahrtsunterstützung von der Stadt bezug, bevor er den Ruf zur Gründung des Baubundes löst.

Ausgesprochene Gläubiger sind auch Knappstein und Radmann. Beide haben schon den Charakter des Gläubigers, ursprünglich Optiker, hatte, bevor er zum Heimstätten-Baubund kam, eine Margarinefabrikation, Radmann, ursprünglich Lehrer, war später Versicherungsagent und Bankdirektor einer Bank, die ebenfalls im Ortus verfiel. Von seiner ersten Frau wurde er bis auf Send geschieden, seine jetzige Tätigkeit als Versicherungsagent geht deshalb auf den Namen seiner zweiten Frau.

Diese drei, ausgesprochene Delinquenten, wie sie nur eine kapitalistische Wirtschaftsordnung zu erzeugen vermag, waren die Seele des Unternehmens.

Die anderen sind mehr oder weniger ehrbare Bürgersleute, die in die Affäre hineingelockert sind.

Knappstein, der am zweiten Tag vernommen wurde, gab zu, daß an die Gründung des Unternehmens völlig ohne Mittel herangegangen wurde. Knappstein hatte die Rolle eines "Einseizers" übernommen. Mit Propaganda und dergleichen bearbeitete er die Leute. Mitglieder wurden gewonnen, denen man versprach, daß für eine einzelne Wohnung 150 Mark und für die Erstellung eines ganzen Eigenheimes von 15000 Mark Bauwert etwa 450 bis 500 Mark nötig wären, um einen Anspruch zu sichern. Tausende von Menschen fielen auf den Schwindel im Jahre 1928, einem Jahre, da die Wohnungsnot noch groß war, herein.

Der Bürgerlichverständige Somburg stellte am zweiten Tag fest, daß aus der Zeit des Bestehens dieses Unternehmens so gut wie keine Bücher- und aktenmäßigen Unterlagen mehr

vorhanden seien. Man habe sie zweifellos aus durchsichtigen Gründen beiseite geschafft.

Die Geschichte der Pleite

In den 7 Monaten des Bestehens des Vereins sollten 20 Häuser gebaut und nach dem Ferkhorst'schen Finanzierungsplan 130 000 Mark von den Mitgliedern eingezogen sein. In Wirklichkeit waren nach dieser Zeit ein einziges Haus vollendet und drei Häuser im Bau begriffen. An Geldern waren nur 29 000 Mark eingegangen.

Am 6. Juni 1928 richtete der Magistrat Halle an die Polizei ein Schreiben, daß der Verein niemals in der Lage sei, seine Verpflichtungen einzulösen, und daß speziell hier eine Betrugspflicht vorliege. Ferkhorst und Knappstein verstanden es aber, die Behörden des Magistrats zu gestören und bei der polizeilichen Vernehmung zu erreichen, daß ein eingeleitetes Verbot gegen sie eingestellt wurde. Man machte sich Ferkhorst an die Gründung einer Genossenschaft. Am 28. August wurde diese gerichtlich eingetragen, nachdem sich der Vorstand aus Ferkhorst, Knappstein, Linke und Körner gebildet hatte. Um über die Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder nicht sofort zu verlieren, schickte man den Verein erst offiziell am 31. Dezember 1928, so daß die Mitglieder noch monatlich pro Person 3 Mark abzuführen hatten. In der Genossenschaft wurde bei der Werbung neuer Mitglieder mit den alten Methoden weitergearbeitet. Ruch Knappstein von 50 Mark Genossenschaftsanteil, einiger kleiner "Rebenzweiger" und der Rettung des gestifteten Bauanteils sollte jedes Mitglied innerhalb 6 bis 18 Monaten bauberechtig werden.

den! Hauptmacher des Ganzen wurde selbstverständlich Ferkhorst.

Bei der Genossenschaftsgründung ließen sich Knappstein und Ferkhorst zunächst pro Mann 1000 Mark für ihre vorhergehende Tätigkeit im Verein bewilligen und später wurde Ruch gegen ein Monatsgehalt von 400 Mark als Geschäftsführer angestellt.

Ruch fing die Buchhaltung ohne jede Grundlagen an, da Ferkhorst keine Rechnungen in das von ihm geführte Kleinkontenbuch sehen ließ. Knappstein wurde am 11. November 1929, Landesdirektor des Heimstätten-Baubundes in Berlin und schied deshalb aus dem halleschen Vorstand aus. Ihm folgte am 9. März 1930 Ruch, der seinen Vorstandsposten freiwillig niederlegte.

Interessant war es, was der Bürgerlichverständige Somburg am dritten Verhandlungstag über die Gehalts- und Entschädigungsansprüche Ferkhorst und Knappstein in den Büchern der Genossenschaft ermittelte hat. Nach seinen Berechnungen hat Ferkhorst vom August 1928 bis Februar 1930 aus dem Heimstätten-Baubund, dem von ihm gegründeten Verlag und aus der Wohnungsamt in Wittenberg insgesamt

die Ruch'sche Summe von 64 700 Mark bezogen.

Ihm folgte erst in weitem Abstand Knappstein, der in der gleichen Zeit 16 600 Mark erhalten hat. Die Propaganda für den Heimstätten-Baubund besorgte der Geschäftsführer dieses Unternehmens, Herr Somburg'sche Wollf, als erheblich aufgebaut und marktfähiger.

In der heutigen Verhandlung wird bereits mit einem Teil der Zeugnisaussagen begonnen.

Die Toten mahnen!

Eine würdige Langemard-Gedenkfeier der sozialistischen Studenten

Langemard ist aus den widerlichen Kämpfen im Weltkrieg zu einem Symbol geworden. Weniger deshalb, weil bei Langemard besonders viele für Leben lassen mußten, Verdun und die Somme haben im Westen mehr Blut getrunken. Aber bei Langemard fiel im November 1914 Deutschlands Jugend. Bei Langemard brachen im Feuer abgealterter englischer Kolonialkämpfer jene deutschen Freiwilligenregimenter zusammen, die im August 1914 begeistert zu den Fahnen geeilt waren. Zu Tausenden liegen Studenten und Jungarbeiter in den Massengräbern Frankreichs, eine verdammte Generation, deren Graber eine erschütternde Mahnung und Anklage zugleich sind.

Die sozialistische Studentenschaft hat sich angelesen sein lassen, in der Weise der Leute zu einer schlichten, aber wirksamen Gedenkfeier für Langemard aufzurufen. Der sprach gestern vor einer zahlreichen Jubelversammlung der Stadt genährte die Rede über die Sozialistische Bewegung, der als ehemalige Leiter der Freiwiliger die Langemard-Kämpfe mitgemacht hat. In fernschlichter Art, Arbeit, von jeder Heidenpoese, zeichnete Genosse Baerenprung ein Bild von den damaligen Kämpfen, in denen die Freiwiliger-Regimenter verbluteten, weil selbst ihre beispiel-

lose Tapferkeit nicht ausreichte, den Mangel an Ernährung und Medizin des englischen Gegners weitzumachen. Aus dem Epitaph der deutschen Jugend von Langemard zog der Redner, gerade weil er die Kämpfe hier mitgemacht hat, den Schluß, daß der Krieg ein Unglück ist, wie Feuer und Ueberflutung. Nicht weil er als Beispiel von Angst und schändlichem Mittelteil befehl war, sondern weil sich jeder Mensch bei der tiefsten Empörung der Weltentechnik klar sein muß, daß heute ein Krieg zur Vernichtung aller Kultur führen würde. Wenn man heute auch noch die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und den Völkerverbund belächelt, die nur bann funktionieren, wenn es sich um kleine Staaten handelt, so muß man wissen, daß man sich vor 400 Jahren in der deutschen Ritterzeit auch nur auf das Schwert verlassen hat. Allmählich hat sich das Recht hoch durchgesetzt und so werde es sich auch gegen Völkern allmählich durchsetzen und schließlich zur Aufhebung der Kriege führen. So wie sich die Völker heute schon einig setzen in der internationalen Bekämpfung der Pest und des Typhus, so müssen sie sich auch einig werden in der Bekämpfung des Krieges, der noch schlimmer sei als Pest und Typhusdisease.

Unterstützt wurden diese ausgezeichneten Darlegungen durch eine Anzahl Stichbilder, die Flandern damals und heute zeigten. Da zeigen sie

Viele hundert Marken kamen und gingen,

Junoblieb

weil Millionen Raucher den Wert einer gleichmäßig hohen Leistung anerkennen.

Dieses ehrende Vertrauen wird Juno stets zu rechtfertigen wissen.

Ihre hervorragende Qualität verlangt unbedingt den Ausschluß aller unsachlichen Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickerserien.

Nur so kann Juno für alle Zukunft ihren Ruf aufrecht erhalten.

Juno steht fest!



DER RUHENDE POL IN DER ERSCHEINUNGEN FLUCHT







# Robert Blum

## Zum 125. Geburtstag des 48er Revolutionärs am 10. November

Robert Blum, vor 125 Jahren, am 10. November 1807, in Aden geboren, war kein Berufspolitiker. Er kam erst sehr spät zur Politik. In den Februar- und Märztagen des Jahres 1848 wurde er Führer der sächsischen Demokraten und einige Monate später, schon am 9. November, in Wien in der Brigittenanstalt freiwillig erschossen.

### Vom Handwerkslehrling zum Theaterkassierer.

Robert Blum wuchs in sehr dürftigen Verhältnissen auf. Er konnte keine höheren Schulen besuchen und sein Vater gab ihn schon als Biergeschwinder zu einem Handwerker in die Lehre.

Blum aber wollte studieren und einen geistigen Beruf ergreifen. Er las mit wahrem Hange nach und verschlang wahllos alle Bücher, die ihm in die Hände fielen.

Im Laufe der Jahre wurde er Kommis, dann kam er seiner Militärpflicht nach. Aber noch immer konnte er seinen Beruf nicht wechseln. Im Jahr 1830 erst kam die Wendung. Er trat in die Dienste des Kölner Theaterdirektors Ringelhardt, und da er sich als äußerst brauchbar erwies, nahm ihn der Direktor ein Jahr später nach Leipzig mit, wo der Bierundzwoanzigjährige Theatersekretär und zugleich Kassierer wurde.

In dieser Stellung fand er Muße und Gelegenheit zu seiner Fortbildung und zu literarischer Tätigkeit. Er betätigte sich schriftstellerisch. Er schrieb unter anderem ein Schauspiel „Die Befreiung von Randau“ und redigierte ein Theaterorgan.

Im Jahr 1847 gab er seine Stelle als Theaterkassierer auf und gründete eine Buchhandlung. Bis zu den Februartagen 1848 war er als Buchhändler tätig.

### Der Fünfundzigsig-Ausflug.

Am 31. März 1848 wählte das Vorparlament, das in Frankfurt am Main tagte, einen sogenannten Fünfundzigsig-Ausflug. Mitglied des Fünfundzigsig-Ausflugs zu sein, war eigentlich aus 51 Mitgliedern bestand, war eine große Auszeichnung. Robert Blum gehörte dem Ausflugsig als Demokrat an. Allerdings waren diese Fünfundzigsig zur Unzeitigkeit verurteilt. Ihre Tätigkeit bestand darin, daß sie Proklamationen erließen.

Robert Blum, der sich dieser Aufstellung durchaus bewußt war, äußerte einmal im Freundeskreise: „Ich weiß, daß man mich dieser Auszeichnung nicht lohnen würde. Ich werde aber den Beweis erbringen, daß man auch handeln kann.“

### Spottreime.

Im August 1848 wurde zwischen Dänemark und Preußen ein Waffenstillstand auf sieben Monate geschlossen. Am 16. September nahm das Frankfurter Parlament mit 258 gegen 236 Stimmen den Waffenstillstand an.

Am Abend der Abstimmung war es in Frankfurt sehr unruhig. Am nächsten Tage veröffentlichte Robert Blum in der von ihm und seinem Schwager herausgegebenen „Reichstagszeitung“ folgende berühmte gewordene Reime:

Fünfundzigsig Bureaukraten —  
Schöne Worte, keine Taten!  
Fünfundzigsig Aristokraten —  
Vaterland, du bist verraten!  
Fünfundzigsig Professoren —  
Vaterland, du bist verloren!

Am 17. Oktober 1848 trat Robert Blum mit einer Deputation in Wien ein. Blum wurde in der Kaiserstadt mit brausestem Jubel empfangen. Bald darauf hielt er in der Aula eine begeisterte Rede.



Diese Rede war aber die einzige während seines Wiener Aufenthaltes. Schon am nächsten Tage sah er ein, daß das Wien diesmal gänzlich überflüssig war. Er schrieb seiner Frau: „Wenn Wien nicht liegt, so bleibt mir ein Schmitt- und Zimmerbauken übrig.“

Da er nun nicht mehr haben wollte, entschloß er sich zu handeln. Als der Kampf begann, traten Blum und zwei andere Deputierte, Hartmann und Frödel, in das Eiserne Tor ein, das von dem ehemaligen kaiserlichen Offizier Gaugt besetzt wurde.

### Die verkaupte Klaut.

Blum war kein Optimist. In den letzten Oktobertagen schon glaubte er nicht mehr an einen Sieg des Aufstandes. Am 29. Oktober waren Blum und Frödel aus dem Gaußischen Eiserntor ausgetreten. Nun hätten die beiden reichlich Zeit und Gelegenheit zu fliehen gehabt. Sie blieben aber ruhig in ihrem Gasthof, der „Stadt London“, von wo sie am 1. November einen Brief an den General Görlich schrieben und um einen Passagierschein zur Abreise ersuchten. Sie vertrauten

auf die vom Frankfurter Parlament am 30. September beschlossene Unverletzlichkeit der Abgeordneten. Der Passagierschein traf jedoch nicht ein. Statt dessen wurden sie am 4. November in ihrem Gasthof verhaftet.

### Zum Tode verurteilt.

Am 8. November wurden Blum und Frödel vom Kriegsgesicht wegen aufreizender Reden und bewaffneter Widerstandes gegen die kaiserlichen Truppen zum Tode durch den Strang verurteilt. Die amtliche Wiener Zeitung, die über das Urteil berichtet, fügte gleichzeitig hinzu: „In Ermahnung eines Freimannes wurde das Urteil am 9. November mit Pulver und Blei vollzogen.“

### Die Hinrichtung.

Am Tage der Urteilsvollstreckung wurde Robert Blum um 6 Uhr morgens zu einer

Droßkammer mit Kattelerbedeckung nach der Brigittenanstalt abgeführt. „Beschönigen Sie mich mit Ihren Ketten“, war sein letzter Wunsch, als man ihn fesseln wollte. „Ich werde nicht den lächerlichen Versuch machen, zu entfliehen.“

Was lieb ihn ungefesselt. Sicherem Schritte trat Blum seinen letzten Gang an. Als ihn unterwegs die Tränen kamen, sagte er: „Nicht der Abgeordnete Blum weint, sondern der Gatte und Vater.“

Als man ihm auf dem Richtplatz die Augen verbinden wollte, protestierte er. Erst auf Zureden des Offiziers, daß das Exekutions-Beleten kommandierte, legte er selbst die Hände vor die Augen und rief hoch aufgebracht: „Ich sterbe für die Freiheit, möge das Vaterland meiner gedenken!“ Das waren seine letzten Worte. Carl Cramon.

# Die Insel der Pinguine

## Dassan, das weltberühmte Eiland

Südlich der Südspitze Afrikas und des meerumbräunten Tafelberges erhebt sich mitten im Atlantischen Ozean eine kleine feine Insel, die nur 4 Kilometer lang und 3/4 Kilometer breit ist. Das Eiland, die Insel der Pinguine. Dort leben unzählige dieser seltsamen Vögel, man schätzt sie auf 5 Millionen Stück. Der Naturforscher Cherry Kearton hat dieses weltberühmte Eiland besucht und dort einen der schönsten Tierfilme aufgenommen, die bisher gezeigt wurden. Die Deutsche Gesellschaft für Ton und Bild (Degeto), die sich für die bevorstehende Winterzeit die Pflege des künstlerischen und kulturellen zur besonderen Aufgabe gemacht hat, veranstaltete in einem Berliner Kinosaal dieser Tage die Uraufführung dieses ausgezeichneten Bildstreifens. Welch ein seltsames Bild, diese schwarz-weiß gefiederten, aufrecht dabeiziehenden Pinguine in ihren Lebensgewohnheiten beobachten zu können! Man glaubt, an einem überfüllten Badestrand zu sein; die Pinguine, deren Köpfe wie Kerne wirken, hängen sich wie Menschen in die Felsen, kletterten im schiefen Tempo über und unter dem Wasser, kriechen fließschnell, nach Beute kauend, in die Tiefe. Nun Unterscheid von den Vögeln, die fliegen können — Pinguine können das nicht — hatten sie in die Erde das schnellgebende Nest. Sie schleppen alles herbei, was sie zur Innenpflanzung brauchen. Der Fimnapereu verfolgt sie dorthin, beobachtet sie bei dem Brüten, läßt sichtbar werden, wie die Jungen ausschlüpfen, die zunächst wie kleine Lebküchlein aussehen, bis sie ihr richtiges Federkleid bekommen. Einen seltsamen Anblick gewähren sie in der Zeit der Mauserung. In entlosten Reihen stehen und hocken sie am Strand, geduldig wartend, bis das neue Federkleid da ist, denn im Mauserzustand können Pinguine nicht schwimmen.

Sie nähren sich nur von lebenden Fischen, und oft müssen sie tauchen, bis sie die Nas-

zung für sich und ihre Jungen beschnappen haben. An einem entlegenen Teil der Insel findet man ganz weiße und ganz schwarze Pinguine, die aber von der großen Masse abheben. Das weiße, es geschieht ihnen nicht, aber sie sind auch nicht in der Mehrzahl gebildet. Pinguine sind die verächtlichsten Tiere. Auf dem Wasser wie auf dem Land treiben sie gegenständig Schabernack. Sie sind überaus neugierig, dießlich, flinken, was sie können, und sind, wenn es unter ihnen zu Streitigkeiten kommt, beharrlich im Kampf. Lebensfähig gern gehen sie auf Erdbedungsstellen und ordnen sich dann instinktiv einem Führer unter. Einmal im Jahr verlassen sie die Insel, um ihr monatlang fernzubleiben. Niemand weiß, warum. Schwinden legen sie eine wochenlang dauernde Reise zurück. Sie suchen eine Gegend mit Südpol auf. Ihr einfaches Leben auf Dassan hat sie aber nicht unvorzüglich gemacht, denn sobald sie in ihre neue Umwelt kommen, haben sie vorzüglich, ob ihnen auch von Klüppeln, Kroböhlen, See-Elefanten, Reihern oder Albatrossen keine Gefahr droht. Eines Tages sind sie wieder am Dassen eingezogen. Und von neuem beginnt der Kreislauf ihres Lebens, mit Liebespiel, Nestbau und Brüten.

### Der letzte Mohikaner

In Wisconsin wohnt der unüberwundlichste letzte Mohikaner, Wahto Wannpa, 75 Jahre alt. Er bezieht vom Staat eine Pension. Lange Zeit war er Mitarbeiter des Anthropologischen Instituts der Universität Chicago, der er bei der Rekonstruktion des mohikanischen Lebens behilflich war. In den letzten Jahren hat er den Roman William Dieb angenommen.

### Weißer Zähne: Chlorodont

Sehr kann mehr entzündlichen militärischen Hintergrund. Ertrübnlich ist, daß dieser Hintergrund nur weit gehalten ist. Der letzte Schlager des Films wird bald überall zu hören sein.

### Traum von Schönbrunn

Das ist schon ein Traum, denn in Wirklichkeit ging es auch am 1. und 2. Hof in Wien nicht so populär und gemächlich zu. Aber das Wien der Babstburger Zeit muß eben immer wieder gehalten, um Operettenstoff zu liefern. Der Regisseur Meyer hat bei dieser Verfilmung nicht allzu viel aus Eigenem beigetragen, es ist die altgewohnte Art, mit der er arbeitet.

Die Stars des Gesangs sind die niedliche Martha Eggerth, die oft und oft singen muß (sie kann aber auch singen!), sonst aber ganz ungeschicklich ist, und der halbober Germano L'Amico, der einen Bräutigam in Zivil auftreten läßt. Er verfallt dabei allerdings ein wenig in Gattungs-Modus, was man früher bei ihm nicht kannte. Wohlgelesen wird das wieder modern. Natürlich fehlen in diesem Film auch nicht Hans Surtmann und Ernst Bereske, die gehören zum künftigen Jüngling. Die Musik besorgte Arthur Guttman. Das alles wird das Publikum amüsen, sonst aber im Ablauf der Zeit wenig guttaffen.

Ein Kunstfilm, benutzt das alte Militär. Dumme Wehrkuten und ein noch immerer Feldwebel garantieren den Lagerstoff. In der Wochenzeitung geht der Franz von Papen wahlen, mit der Figur im Mund. Jeder sein eigener Kleinfeldwebel! Der neue amerikanische Präsident wird kochen in — Familienbesitz. Die deutsch-schweizerischen Feiern in Zürich sind auch verfilmt worden. Die Reichstagsparade läßt dabei auf keinen Fall. Immerhin ist die diesjährige Bodenbahn etwas aktueller als sonst.

# Im Zeichen der ... Einheitsfront

Als Hauptstunde galt den Kommunisten auch bei der diesjährigen politischen Entscheidung die Sozialdemokratische Partei. Aber auch die immer wieder erneuten Angriffe auf die Kulturverbände des Proletariats beweisen, daß hinter der Partei Einheitsfront von kommunistischer Seite nie eine wirkliche Absicht liegt. Seit einigen Jahren ist der Arbeiter-Sängerbund das Spaltpolobjekt der SPD. Durch den 1931 gegründeten kommunistischen Sängerbund „Kampfeinheitsfront“ wollte man den Arbeiter-Sängerbund „erlösen“. Im August 1932 fand in Berlin eine Konferenz statt. Dabei erklärte der Vorsitzende des kommunistischen Sängerbundes, Fröhlich, daß die Kampfeinheitsfront sich zu einer völligen Einigung und Solidarität befindet. Auch der Kassierer Wendt konnte das nachweisen durch den Kassenbestand von 54.88 M.

Trotz dieses Mißerfolges geht aber der Krieg gegen den Arbeiter-Sängerbund weiter. Die Kampfeinheitsfront wird der bekannte kommunistische Komponist Hanns Eisler. Besser wäre es, wenn er Komponist bliebe und nicht kommunistischer Kassierer wäre. Wird es sonst nicht zum Widerspruch, für den Arbeiter-Sängerbund und den Sozialistischen Kulturbund zu komponieren, um dann gegen beide als „sozialistische Verbände“ zu treten? Eisler gab in seinem Artikel die Parole aus, den Arbeiter-Sängerbund zu sprengen — oder seinen Apparat zu erobern. Alles selbstverständlich unter der Parole „Einheitsfront“. Vor kurzem hatte derselbe Eisler die Frage aufgeworfen, wie sich der Arbeiter-Sängerbund verhalten würde, wenn die Werte der Kampfeinheitsfront sich wieder zum Deutschen Arbeiter-Sängerbund anmelten würden! Und nun mit einem Male der erneute Angriff auf den Arbeiter-Sängerbund? Ist das die Folge eines neuen Parteibeschlusses? Es scheint so, weil auch die übrigen „Kampfeinheitsfront“-den bekanntesten kommunistischen Anweisungen entsprechen: streitere

Fraktionsbildung in den D.N.S.-Görden; in die „reformistischen Vereine“ sollen tätige, aber nicht bekannte Kommunisten geschildert werden, um die Opposition vorwärtszutreiben; es soll den D.N.S.-Görden das Angebot gemeinsamer Beratungen gemacht werden, aber die Kommunisten sollen sich „an die unteren Einheitsfront“ des D.N.S. wenden.

Auch die Disziplin gab Aufschluß über den „Einheitsfront“-Müll der SPD-Sänger. So wurde hauptsächlich den Kommunisten in Württemberg vorgeordnet, daß sie bei der Spaltung des D.N.S. im Gau Württemberg trotz richtiger Anweisung falsch gearbeitet haben. Wohlgelesen sind die sechs aus dem Gau Württemberg durch die Kommunisten herausmanövrierten Töne noch nicht genügend „Erfolge“. Um die kommunistische Sängerbewegung zu stärken, verlangte Eisler (alle) „Nährboden an künstlerische Schichten“. Ein anderer Redner heulte resigniert, daß „mit den D.N.S.-Görden doch nichts zu machen wäre“.

In diesen Vorgängen können die politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter den gesunden Kampf der Kommunisten auch auf kulturpolitischen Gebiet erkennen. Der verhängnisvolle Angriff der SPD gegen den Arbeiter-Sängerbund verlangt vom organisierten Proletariat aktives Eintreten für die Arbeiter-Sänger. Nur dann kann die Sprengung und Eroberung des SPD-Widerstandes abgeschlossen werden. Kl.

# Dallisches Stadttheater

## Gerhart Hauptmann-Erstaufführung im Stadttheater

Zur Feier des 70. Geburtstages von Gerhart Hauptmann gab am Dienstag der kommenden Woche des Dichters letztes Werk „Vor Sonnenuntergang“ als Erkaufführung in Szene. Die Bremer-Fraus-Rolle dieses Werkes spielt in Halle Eugen Elmhold. Neben ihm wirken mit die Damen Ruth Amshoff, Hilma Duffer, Anna-Dieckmann, Gertrude Schneider, Julie Seifing und die Herren Hans Albo, Harald v. Anberten, Otto

# Neue Filme in Halle

## Liebe in Uniform

E. J. Große Kriegerstraße. Ganz Lieblich im Lustfilm. Man freut sich dieses Wiedersehens aus der Zeit des stummen Films. Liebesentstand diesmal auch nicht, wie in seinen ersten Zyklen. Er spielt hier einen jungen wehrschweigenden Offizier, dem sich ein herrliches kleines Mädel in seine Kompanie einschleicht, um ihn zu fangen — sehr charmant und mit der überlegenen Ironie des Mannes, das das ganze Spiel von vornherein durchdringt. In E. J. G. hat er eine quälend, nett klingende und flott fließende Partitur. Die unterhaltene, jurellen nur etwas langgezogene Geschichte spielt auf dem heute





Merseburg

Geschichtliche Zeitschrift Nr. 108

Gefährdung der Stadtrand-Flora?

Gegen das Vordringen der Stadt Merseburg, das die Schaffung von ...

Kürzung der Wohlfahrtsüberweisungen an die Gemeinden

Auf Anweisung der Staatsbehörden werden den Gemeindeführern ...

Sae und Zimmermann

als zweite Fremdenvorstellung im Stadttheater

Bekanntlich hat die Gedichtsammlung von O. Sae und Zimmermann ...

Zur Zusammenkunft mit der allgemeinen Vereinsversammlung ...

Saalkreis

Ammerdorf. Zusammenkunft. Am 10. November gegen 6.40 Uhr ...

Eltern, denkt daran!

Die Organisation Eurer Kinder ist die Sozialistische Arbeiterjugend

Schneiditz

Im Auto überfallen

In der Nacht vom 10. November begegnete in der Nähe des Landeshauses ein Polizeifahrer ...

Die sofortigen Ermittlungen ergaben folgenden Sachverhalt ...

Verhaftung des Angeklagten ...

Verhaftung des Angeklagten ...

Vorbildliche Gemeindevorstellung in Leuna

Ausbau der sozialen Fürsorge und Erreichung wahrer Kulturflärten

I. Wiederholt haben wir in diesen Spalten Gelegenheit ...

Wiederholt haben wir in diesen Spalten Gelegenheit genommen, über die hervorragenden sozialen Maßnahmen der Gemeinde Leuna zu berichten ...

55 Prozent der Erwerbslosen wieder in den Produktionsprozess zurückzuführen.

Gegenwärtig werden noch 371 Erwerbslose mit 30 Familienangehörigen von der Gemeinde unterstutzt ...

Stoffhandarbeiten

Die Gemeinde Leuna hat schon in früheren Jahren erhebliche Stoffhandarbeiten durchgeführt ...

Kreis Dellitzsch

Dellitzsch (Stadt)

SPD-Fraktion für die Wohlfahrtsverbände

In der vergangenen Woche nahm das Wohlfahrtsamt ...

Ellenburg

Uberschüsse bei den städtischen Werken

Die städtischen Werke haben im letzten Geschäftsjahr ...

Ein Zugunfall - Keine Verletzten

Am Donnerstagmorgen fuhr ein heftiger Schneehaufen ...

Wittgenberg

Vom Auto gelötet

Ein 56jähriger Mann aus Leuna ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Wohlfahrtsarbeiten

Die Wohlfahrtsarbeiten werden durch den aufgestellten Wohlfahrtsausschuss geleitet ...

Politische Schlagerlein

Am Sonntagabend wollten hier anlässlich unserer Sitzung ...

Wittgenberg

Vom Auto gelötet

Ein 56jähriger Mann aus Leuna ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Wohlfahrtsarbeiten

Die Wohlfahrtsarbeiten werden durch den aufgestellten Wohlfahrtsausschuss geleitet ...

Politische Schlagerlein

Am Sonntagabend wollten hier anlässlich unserer Sitzung ...

Wittgenberg

Vom Auto gelötet

Ein 56jähriger Mann aus Leuna ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...

Kr. Liebenwerda

Eignung des Eiferanstufes

Die Ernennung des Eiferanstufes ...



Eine große Hilfe für die Hausfrau die nun ihre Küchenausgaben erheblich senken und dabei ihre Speisen nahrhafter bereiten kann ...



Mansfelder Kreise

Wir marschierten vor

Sozialdemokratische Stimmengewinne - Defektenszusammenbrüche Die Fabrikleiter der Kautschukfabrik - Amders Spitzengruppe

In 39 Mansfelder Bannorten hat die Sozialdemokratie am Sonntag teilweise recht bescheidene Stimmengewinne erzielt...

In Amders fallen 48,8 Prozent sämtlicher gültigen Stimmen auf die Sozialdemokratie. In die zweite Stelle hat sich Annarode (48,8 Prozent) gearbeitet...

Die Annahme, daß die Sozialdemokratie in der Bauernschaft auf unüberwindliche Agitationschwierigkeiten stoße...

Bei weitgehender Spezialisierung der Propaganda schließen sich auch die bäuerlichen Wähler unseren Argumenten an...

Sozialdemokratische Gewinne sind im Vergleich zur letzten Reichstagswahl noch in folgenden größeren Orten zu finden: Braunshöhe, Ermisken, Epertheil, Schraplan, Stangerode, Stedten und Wansleben.

Berlin oder Verzweiflung?

Die Nationalsozialisten haben am Sonntag in Mansfeld rund 10000 Stimmen verloren. Dieser Verlust macht fünfundsiebzig Prozent ihrer Stimmen vom 31. Juli 1932 aus...

Wer in Eisenbahn Aufsatz las, sagte sich von der Kopf und dachte: Entweder ist die NSDAP verrückt oder er, der Leser, 10000 Stimmen Verlust soll der größte und einseitigste Sieg für die NSDAP bedeuten?

Das Veil

In der Nacht zum 12. April wurde ein Kleingarten in Eisenbahn sinntes verwüstet: die Erdbeerpflanzen rausgerissen, die Raube abgedeckt, die Biegel zertrümmert...

Nationalsozialistische Stimmenkatastrophen brachten Abberode (38 gegen 72 Stimmen), Annarode (71 gegen 142), Beesenstedt (136 gegen 227), Friedeburg (179 gegen 267), Gedenitz (9 gegen 27), Großleiningen (49 gegen 98), Großhörn (519 gegen 820), Göttsfeld (240 gegen 398), Horla (39 gegen 88), Klostermansfeld (578 gegen 876), Meisdorf (254 gegen 419), Raundorf (25 gegen 48), Büßthal (5 gegen 20), Polleben (182 gegen 324), Steinbrücken (13 gegen 29), Thondorf (61 gegen 117), Volkstedt (109 gegen 207), Wippra (207 gegen 364) und Zornitz (26 gegen 43 Stimmen)...

In allen diesen Orten verlor die bürgerliche Rechte nur einen Bruchteil der früheren NSDAP-Wählerkraft zu retten. In einzelnen Orten haben die Nationalsozialisten im Vergleich zum 31. Juli Stimmen, wenn auch nur 2, gewonnen...

In der sozialdemokratischen Spitzengruppe hat Amders die erste Stelle behauptet.

Kreis Bitterfeld

Neue Stätte der Arbeiterschaft

Endlich ist es den Holzgewerger Arbeitersportler gelungen, ein eigenes Heim zu erbauen zu lassen. Lange Jahre hatte man sich schon mit diesem Plan getraut und sich dabei die verschiedensten Projekte durch den Kopf gehen lassen...

Am 10. April dieses Jahres wurde der erste Spatenstich getan. In freiwilliger Selbsthilfe entstand ein schmaler massiver Bau in der Größe von 94 mal 133 1/2 Meter. Nicht am Gemeindefestplatz gelegen, ist er ein würdiges Symbol der organisierten Arbeiterschaft...

Am Sonntagabend hatte die Vereinsleitung des VfL die Eigentümerin des Sportplatzes, die Wittigler und ihre Angehörigen zur ersten Feier eingeladen. Es sollte seiner Bestimmung übergeben und zugleich die Urkunde im Grundstein verankert werden. 200 Personen hatten der Einladung Folge geleistet.

Der Vereinsvorsitzende, Genosse Jenzsch, ging in längeren Ausführungen näher auf das Erleben des Heimes ein und sprach dabei allen, die tatkräftig mitgeholfen haben, den Dank aus. Lobend hob er dabei das Verhalten der Ortsgruppe der SPD und des Deutschen Freidenkerbundes hervor...

Die Urkunde, die zur Vereinfachung gedruckt wurde, enthielt die Vereins- und Vereinsausgeschichten. Außerdem einige Gedanken aus der Inspektionszeit in Form der damaligen Gleichzeitigkeit. Gleichzeitig wurde der Nachwelt das Resultat der Reichstagswahl von Holzgewerger überliefert...

Rund steht das Werk da als Markstein in der Geschichte der Holzgewerger Arbeitersportler und als äußeres Zeichen ihres Opfernutes, ihrer Tatkraft und Stärke.

und vergrößert, und sieht da, die Bilder zeigen die beiden Szenen und der Zuschauer dürfte bedauern: Es geht unweifelhaft fest, daß das Veil zum Wohlgefallen der Stränder benutzt worden ist. Damit war der Angeklagte überführt und das Gericht sprach sein „Schuldig“. Es beurteilte den Angeklagten, der aus blinder Bestimmungsgewalt gehandelt hätte, ohne einen eigenen Vermerk zu lassen, entsprechend zu einem Jahr Gefängnis...

Erpresserbrief an einen Arzt Der Koch R. in Beitz hatte einen Eisenber Arzt einen Brief geschrieben, in dem er den Arzt beschuldigte, sich an seiner Ziehflechter bei deren Untersuchung vergangen zu haben. In dem Brief machte er, da er, R., vor nichts zurückschrecken werde, wegen verächtlicher Erpressung und Verleumdung...

ging wurde R. zu 1 Jahr 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Kreis Jorau

Filmabend des Fabrikarbeiter-Bundes Am Sonntag, dem 12. November, 20 Uhr, findet im „Bürgergarten“ ein Filmabend des Bundes der Fabrikarbeiter Deutschlands statt. Die Hauptrolle hat der Spezialfotograf Genosse Eick (Jorau). Ein Einblick in das Leben der Arbeiter in den Gafhof Jorau wurde eingeblendet. Der Eintritt zu jeder Veranstaltung ist für Gewerkschafts- und Parteimitglieder frei.

Wegen schweren Diebstahls verurteilt Der Jorauer Schöffengericht verurteilte zwei Straßenschnelldiebe als Jorauer wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten waren in der Nacht zum 27. September in den Gafhof Jorau eingedrungen, hatten einen dort befindlichen Spielautomaten erbrochen und den Inhalt in Höhe von 7,30 M. an sich genommen.

Sport und Spiel

Die Handballserie im Bitterfelder Bezirk Es gab viele Überraschungen

Die Handballspieler des Bitterfelder Industriebezirks haben seit Anfang August in der Serie. Der Betrieb ist diesmal ziemlich lebhaft, denn fast alle Mannschaften beteiligen sich daran. Gleich von Anfang an entpannen sich harte Kämpfe um die Punkte, denn die meisten Vereine hatten ganz erheblich an Spielerstärke gewonnen. Das gab dabei nicht ohne Überraschungen abgehen würde, was vorauszusagen. So mußte sich der langjährige Bezirksmeister VfL Holzgewerger eine herbe 8:4-Niederlage von Bitterfelder Beizler gefallen lassen. Allgemein sah man in letzteren dem kommenden Bezirksspiel auf:

Das mit des Bekleidungs-Wäster... Die Bekleidungs-Wäster und die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster.

Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster.

Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster.

Table with 5 columns: Verein, Spiele gem., verl. unentf., +, - Punkte. Rows include Holzgewerger, VfL Holzgewerger, etc.

Ganz klar liegt die Bekleidungsfrage in der II. Klasse. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster.

Table with 5 columns: Verein, Spiele gem., verl. unentf., +, - Punkte. Rows include VfL Holzgewerger, etc.

Schlecht sieht es im Bezirk mit der Hilfe der Jugendmannschaften aus. Hier scheint neben mangelnder Einsicht die schlechte wirtschaftliche Lage eine maßgebende Rolle zu spielen. Es ist aber zu hoffen, daß hier in den nächsten Jahren eine wesentliche Besserung eintritt, da eine ständige Anzahl Schülermannschaften im Bezirk vorhanden sind, die auch einen lebhaften Spielbetrieb aufweisen.

Table with 5 columns: Verein, Spiele gem., verl. unentf., +, - Punkte. Rows include VfL Holzgewerger, etc.

Lob des Geräteturnens

Unser österreichisches Bundesorgan betont die Bedeutung des Geräteturnens: „Das Geräteturnen verbindet das Körper- und den Geist. Es ist ein einmal aufreißendes Ausmaß der Gedanken- und fröhliches Nachplappern. Wir könnten eine ganze Anzahl Beispiele anführen, deren Namen in dem weiten Gebiet der Leibesübungen einen guten Klang haben und die wesentlich anders wirken. Aber verzichten darauf, aber man braucht sich doch einmal auf das Geräteturner aller Turnerbedeute bei der Arbeit anzuheben, und sofort muß man von der Haltlosigkeit der Behauptung überzeugt sein - wenn man nicht eine unüberwindliche Voreingenommenheit gegen das Geräteturnen besitzt.“

„buddel“ nicht doch von der heutigen Berufsarbeit herführen, bei der der arbeitende Mensch keine Augen der Arbeit mehr zuzuschließen muß, und so gewöhnen ist, den Helden anzuernern zu müssen. Man kann die Frage aufwerfen, ob das Geräteturnen einen Ausgleich gegen die verdrängende Verbraucher bringe. Aber mit der Verantwortung dieser Frage muß man sehr vorsichtig sein, denn schließlich muß man die Frage bei jeder Antwort beantworten. Sprung, Wurf, usw. helfen. Wichtig ist auch, daß bei dem Aus-Gerätturner lebenswichtige Organe wie Herz und Lunge zu wenig in Anspruch genommen und deshalb nicht befriedigend gefordert werden. Aber falls alle unsere Gerätturner sind auch Volksturner oder Spivler, und beschäftigen sich in den nötigen Ausmaß. Bei dem heutigen Stand unseres Gerätturnens ist der Wortwurf, daß das Geräteturner Förderverbände ist, bestimmt nicht richtig.

An alle Bundesvereine! Zur Unterzeichnung des „Volkspark“-Vertrages der Arbeiter-Rat und Kraftfahrclub, Solidarität am Sonntag, dem 12. November, im großen Saal des „Volkspark“-ein haterisches Volkspark zum Gelingen des Festes mit beizutragen, werden alle Vereine eingeladen.

Sportlerjugend! Achtung!

Am Bußtag (16. November): Alles in den „Volkspark“ zur proletarisch. Felerstunde

„Ballpunkte“ beim Fußballspiel. Die Deutsche Jugendhilfe unternimmt mit Beginn des Spieljahres bei den Spielern aller Fußball- und Handballmeistervereine einen Versuch: In Zukunft soll bei den Bunttreffen dieses Verbandes

nicht allein das zahlenmäßige Ergebnis betrachtet werden, sondern auch der mehr oder minder faire Spielverlauf durch Beobachtung von „Ballpunkten“ in der Ereignisreihe treten. Dieser „Ballpunkt“ ist als Belohnung für die Mannschaften gedacht, die am fairesten spielen, d. h. für die wenigsten Verfehle auszuweisen können läßt.

Sportamtliche Bekanntmachungen

6. Bezirk (Halle). Spielplan. Am Sonntag, dem 12. November, findet das Spiel im Bezirk Holzgewerger statt. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster.

6. Bezirk (Halle). Spielplan. Am Sonntag, dem 12. November, findet das Spiel im Bezirk Holzgewerger statt. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster. Die Bekleidungs-Wäster sind in der Bekleidungs-Wäster.

Tragt die drei Freiheitsmedaillen





**Bergins-Kalender**

Der Ostersonntag des O.P.S. ...

**Halle.**

Brommenfahrt der O.P.S. ...

**Wahlhalla**

Sonntag 3. April ...

**Bitte**

bei allen ...

**Erbt neue Leser!**

Verpflichten in der Form ...

**mehrere Gärten**

frei. Näheres in der Kleinanzeigen ...

**Teilzahlung**

**Damen-Mäntel**

In vornehmer, geschmackvoller Ausführung ...

**Neue Kleider**

alle neuen Stoffe vorrätig, moderne, schicke Formen ...

**Wochenrate von 1 Mk. an**

**Klingler**

Halle (S.), Leipziger Str. 41f (Eingang Kl. Sandberg)

**Die Versorgung der Arbeitslosen**

nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung.

**Arbeitslosen-Versicherung**

Kursarbeit - Unterstützung freiwilliger Arbeitsdienst

von Dr. Brocher und Fr. Spilodt

**Volksblatt-Buchhandlung**

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6

**Simultanees**

Prasa, Freitag, 20 bis 22 Uhr ...

**Wahlhalla**

Sonntag 3. April ...

**Bitte**

bei allen ...

**Erbt neue Leser!**

Verpflichten in der Form ...

**mehrere Gärten**

frei. Näheres in der Kleinanzeigen ...

**Teilzahlung**

**Damen-Mäntel**

In vornehmer, geschmackvoller Ausführung ...

**Neue Kleider**

alle neuen Stoffe vorrätig, moderne, schicke Formen ...

**Wochenrate von 1 Mk. an**

**Klingler**

Halle (S.), Leipziger Str. 41f (Eingang Kl. Sandberg)

**Die Versorgung der Arbeitslosen**

nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung.

**Arbeitslosen-Versicherung**

Kursarbeit - Unterstützung freiwilliger Arbeitsdienst

von Dr. Brocher und Fr. Spilodt

**Volksblatt-Buchhandlung**

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6

**Rakete**

Sonntagabend ...

**Wahlhalla**

Sonntag 3. April ...

**Bitte**

bei allen ...

**Erbt neue Leser!**

Verpflichten in der Form ...

**mehrere Gärten**

frei. Näheres in der Kleinanzeigen ...

**Teilzahlung**

**Damen-Mäntel**

In vornehmer, geschmackvoller Ausführung ...

**Neue Kleider**

alle neuen Stoffe vorrätig, moderne, schicke Formen ...

**Wochenrate von 1 Mk. an**

**Klingler**

Halle (S.), Leipziger Str. 41f (Eingang Kl. Sandberg)

**Die Versorgung der Arbeitslosen**

nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung.

**Arbeitslosen-Versicherung**

Kursarbeit - Unterstützung freiwilliger Arbeitsdienst

von Dr. Brocher und Fr. Spilodt

**Volksblatt-Buchhandlung**

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6

**Lustigen Gaswerbeabenden**  
Wegen Ueberfüllung konnten leider Hunderte von Besuchern nicht eingelassen werden. Um aber auch diesen die Teilnahme an den ...

**DAS MACHT Freude 50**  
EIN WEIHNACHTSLOS GEWINN IM WERTE VON 450 000 RM. ARBEITER-WOHLFAHRT

**Kleine Anzeigen**  
wie Klein Verkäufe ...

**Freitag, Sonnabend billige Kalbfleisch-Tage**  
Kaltfleischbraten ohne Knochen 74,-  
Kaltfleisch ohne Knochen 88,-  
Freitag, Sonnabend billige Eier 10 Stück nur 88,-

**Auf Teilzahlung Metall-Bettstellen**  
Größe 90/190 mit guter Stahlfedermatratze und 3teiliger Drehmatratze 4450 nur 40,- Mark.

**Möbelhaus N. Fuchs**  
Auszahlung 5 Mark Wochenrate 1 Mark

**Obsthörden u. Karloffelkisten**  
erhalten. Es sind vorrätig bei Louis Kuchel, GmbH, Halle

**Gaststätten**  
die Sie empfinden.

**Annaburg:**  
Gastwirtschaft ...

**Eilenburg:**  
„Böser Bismarck“ ...

**Deßau:**  
„Bismarck“ ...

**Freitag bei Ziegen:**  
Geflügel und Gartmöbel ...

**ca. 600 Tischtücher**  
ausnahmslos erstklassige halbleinene Qualitäten ...

**HUTH**  
Verkaufsbeginn 11 Uhr  
Am Extra-Tisch  
im Erd-Geschöß

**Pantoffel-Fricke**  
verkauft nur noch  
Große Ulrichstraße 50  
gegenüber Leonhardt & Schlesinger.

**Wir DRUCKEN**  
alle im Geschäfts-, Vereins- und privaten Verkehr erforderlichen Drucksachen und bitten unsere Freunde um Zuweisung ihrer Aufträge

**Hingerichtet**  
1. Qualität Herren-Sohlen mit Absatz ... 3,00  
1. Qualität Damen-Sohlen mit Absatz ... 2,40  
2. Qualität Herren-Sohlen mit Absatz ... 2,20  
2. Qualität Damen-Sohlen mit Absatz ... 2,20

**In der Wiederholung**  
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige. Immer wieder muß Ihr Angebot dem Leser vor Augen geführt werden, dann haben Sie Erfolg!

**RUND FUNK**  
PROGRAMME

**Leipzig**  
Sonnenabend: 6.15: Funfpmusik. 6.30: Frühkonzert. 12.00: Spasmusik. (Schallplatten). 13.00: Nachrichten. Wetter und Zeit. 18.15: Aus Doretten ohne Strauß. (Schallplatten). 14.00: Funfberatung. 14.10: Funfnachrichten. 14.30: Rinderstunde: Schöne Spielstunde für die Kleinen. 15.15: Bild in fünf Minuten. Alexander Schetter. Leipzig. 16.00: Musikberatung. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Junge Menschen berichten über ihre Berufswahl. Dr. Köppling. Leipzig. unterhält sich mit drei Mädchen. 18.30: Deutsch: Wörter mit Holzern (mit Ziffen). 18.50: Gegenwartskunst. 19.00: Erstes Halbboerenrennen im Gollaloo. 19.15: Hans Paul Freyher von Wolzogen, Vordruch, zum 84. Geburtstag. 19.30: Hugo Bräcker zum Gedächtnis. 20.00: Bild in fünf Minuten. Ein gelbes Biogenietextprogramm von Renée Geyrhan. 20.50: Funfberber Jahre Schöler. Aufkommensfest von Dr. Albert K. Senf. 22.15: Nachrichten. Anschließend bis 24.00: Langmusik.

**Königswusterhausen**  
Sonnenabend: 6.15: Funfpmusik. 6.30: Wetter. Anschließend bis 8.00: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulamt: „Philosoph“ Theaterstück in einem Akt von Gotthold Ephraim Lessing. 11.00: Zur Unterhaltung: Alt-Deutscher Humor. 12.00: Wetter. Anschließend: Ein Streifzug durch neue Schallplatten. Danach: Wetter. 13.35: Nachrichten. 14.00: Langmusik. (Schallplatten). 15.00: Rinderstunde. Der Bau der Wartburg. 15.30: Wetter. Börse. 15.45: Kulturgeschichte der Frau. Dr. Rief. 16.00: Wie besuchte man Göze und Hut? Ernst Raut. 18.30: Nachmittagskonzert.

**Erstklassige Radio-Apparate**  
Licht- und Kraftanlagen - Hochantennen  
Otto Gröbel  
Wilhelmstr. 44  
Fernruf 29364

**Familien-Nachrichten**  
Schöcher: Halle: Frh. Eick; Ramm: Weder; Curt Rog; Pommerle; Grupp; Theodor Manter. Golpa: Hildegard; Senning; Sangerhausen: Friedrich; Ruml; Friederike; Glöck; Gonna; Vera; Kühn; Delig; Gertrud; Popmann. Jallenberg: Marie; Stolz.